

Wien 30. VI. 89



Hochgeachteter Herr Regierungsrat:

Dass mich Ihre freundlichen Zeilen
 recht angenehm überrascht haben, mögen Sie
 mir vollends glauben, nicht minder auch,
 dass ich seit 8 Tagen vom Entschlusse Ihnen
 tiefes in der Antwort herzlich zu danken, bei
 dem besten Willen nicht bis zur Ausführung
 kommen konnte. Nun ist zwar mein Leichte
 erledigt und mit Ausnahme einer „Gallischen“
 und daher zeitlichen Leitungsmotiv recht
 ruhig behandelt worden, allein eine
 Reaction meines körperlichen Zustandes ver-
 bittert mir seit Tagen die Süßigkeit der
 neuen Würde, deren Bürde ich ja durch

Wachen schon, provisoiert¹ getragen habe. Es ging
etwas lebhaft her in der Bibliothek wie im
Museum und eine meiner ersten Helden-
thaten war die Erwirkung eines ausserordent-
lichen Credits den die Vollversammlung auch
schon genehmigt hat. Man erinnerte mich
zwar an den Sparstrom meines Vorgängers,
gab mir auch eine sanfte Lehre mit auf den
Weg und entließ mich schliesslich mit
einer Gabe von 840fl zum Ankauf von
Werken für die Stadtbibliothek. Nun
regnets von allen Seiten Kataloge
gegen welche ich bereits gegen stoischen
Gleichmuth bewahre, den Sie mir so
oft angerathen. Was bislang bestellt
wurde, betrifft nur, Städtegeschichte und

municipales Verfassungsrecht; die schöne
Litteratur ist diesmal sehr stiefmütterlich be-
handelt worden. Ich that's mit schwerem
Herzen um gleich von vorneherein meine
Objektivität zu bewahren, die ich gegenwär-
tig als Personalreferent nicht verlieren darf.
Seis und die anderen Herren lagen mich
Täglich an, ihre Angelegenheit zu betreiben
und wenn's nach Wunsch geht, so dürfte
der zweite Theil der Berechnung nicht im
Monate Juli erfolgen, und der dritte
und letzte Abschnitt - des Concours - erst
im Herbst seinen Abschluss finden dürfte.
Von den als Competenten bisher bestimmt aufgezei-
heten Personen kämen aus Dr. Scholtz, ein
Dr. Donnabaum, gegenwärtig an der Univ.
Bibliothek und daselbst sehr geschätzt, endlich
ein wird ich höre von Arnetts, warm
empfohlener Dr. Föpfl, ein frisch aus dem
Ei gekrochenes Germanist, in unstilllichen Betracht

Aus dem Conceptione ist keine Sinne vernehmbar
geworden, dafür wird die Buchhaltung eines
Competenten stellen, ja sogar die Kauglei ver-
treten sein. Auch Herr Ulreich scheint
sich mit Complexplanen zu Tragen; ich
habe ihm aufrichtig zugesprochen, das Sichern
des Conscripturendienstes nicht mit dem Ueberlassen
eines Curatorium zu verwechseln. Gestützt auf
seine Connectionen mit Herrn Fetter scheint
er jedoch nicht immer nicht abzugeben, so wenig wie
Seis von einem Anspruch auf die Custorstelle,
für welche Schalk in Mitbewerbung treten will
Ich glaube für Seis eine Custorstelle extra statuen
zuerwidern, so daß also die systemische Stelle
für die externe Kraft aufbehalten werden könnte.
Ich finde es ganz begründet daß Seis aus der
Neugestaltung einigen Nutzen ziehen möchte
und ich gönne ihm selbst aufrichtig, fürthaber
daß eine Opposition die Angelegenheit ver-
zögern wird, wiewol der Hauptopponent
Dr. Matzenauer bereits auf Urlaub ist. Daß ich
tagsüber meine hebe Noth mit den Competenten
habe, werden Sie erfahrungsgemäß mir glauben,
näher diesen gibt das historische Museum
die meiste Arbeit zu lösen. Ich will Sie,



hochgeachteten Herr Regierungsrath nicht mit
 Details belästigen, doch dürfte es Sie interessieren,
 dass Carrone seine Skizzen vollendet hat
 mit deren Vorlage ich bis zu Ihrer Rückkehr
 warten will. Ein Fendi, die Gonesungesser
 K. Franz am auseren Burgplatz ist uns
 zum Kaufe offerirt worden, das aber nicht
 zustande können wird, da der Anbieter
 3000 fl. gefordert, die Commission aber nur
 500 fl. genehmigt hat. Das Bild ist übrigens
 nicht ausgeführt und leidet an einer etwas
 unbehaglichen Monotonie. Denken Sie nur!
 Ein knieendes Regiment! Keine Gesichter!
 Laute Patrontaschen und - was hinter denselben
 ist! Im Hintergrund Romppel bei dem
 Thore in die Burg dagegen eine Gruppe
 "Publicum", sehr wohl meisterlich ausgeführt
 und die Individualität des Künstlers sogar
 in seinem und seiner Mutter Porträt bekundend.



Mir thut leid, daß wir keinen Mittelplatz ergreifen
konnen, weil das Bild jedenfalls ein historisches
Interesse hat. Nächst billig habe ich ein
hutsch ausgeführtes Bild des Hofschauspielers
Jaquet Sacco gekauft, auch ist mir
ein hutsches Miniaturbild, Sittkauer's
darstellend, angeboten worden. Ein Versuch
mit einem alten 'Uersberg' anzuhängen
mißlang glücklicherweise durch die Ver-
gleichung mit dem Kreuhuber'schen
Portrait. Man kann, vornehmlich bei
den Unterhändlern, nicht vorsichtig genug
sein. Ich will Sie in Ihrer arkadischen
Ruhe mit dieser Kleinigkeit nicht länger
belästigen und will nur noch bemerken
daß die Revision des Bibliotheks nachzu-
vollendet ist, und wir eben daran sind
die 48 ger Druckarten zu ordnen.
Die Großfüßen sind bereits ausgeschieden,



die Plakate chronologisch geordnet
worden sich auch die Doubletten ergeben
die ziemlich zahlreich sind. Auch im
Museum geht die Revision, allerdings
aber etwas langsamer vor sich, der
Revisor besorgt sein Amt mit großer
Pekanterie, doch hoffe ich dass bis zu
Hohen Entreefer auch dieser Theil der
Sammlungen geprüft sein wird. Obergerichts-
Rath Reimann brachte mir heute die
von Hohen ihm übermittelten 700 Münzen
vom Jahre 1692; ich habe sie vor-
läufig in der Cassa auf, wo auch angelehnt
der Rothpfand von 400 fl gethälet wird,
Sonst herrscht im Rothhause bereits sonderliche
Ruhe; Obmann Mezerow ist bereits
auf Urlaub, Dr. Pira geht heute ab
und morgen will Bzats Uhl nach
Garden. Keibler folgt nächsten Montag

seiner Taxis nach Kainfeld, wo er vier
Wochen Aufenthalt nehmen wird.
Auch mich drängt es fort, wohin werden
mir erst die Ärzte sagen müssen, die ich
in Laufe dieser Woche consultiren werde.
Vollständig steht der Kolonick nur auf dem
Papier

Dass Ihnen hochverehrter Herr Regierungsrath
die Stunden heiter fließen, wünsche ich aus
ganzem Herzen. Sie haben auf der Meerstrasse
des Lebens einen weiten Weg zurückgelegt,
möge Ihnen die Rest neue Kraft verbleiben!
Wenn Ihnen die Treue und Anhänglichkeit
Ihre ehemaligen Mitarbeiter aus weitem
Herzen Gesundheit und freundliche Tage wünschen,
so nehmen Sie diese Auszeichnung ungetraukelter
Eingeblichkeit gütig auf; wir Alle sind Ihnen
für Ihre werthbare Unterstützung zu großem
Danke verpflichtet und wir werden nicht ver-
zuma, dass Sie wie ein gutes Hausvater
für uns gesorgt haben.

Sollt erhoen Sie Herr Regierungsrath und
Ihr hochgeachteter Frau Gemahlin und bleiben
Sie in freundschaft gesegnet Ihrem
treu ergebenen Glosay